

Karl Aiginger, Margarete Czerny, Wolfgang Klameth, Karl Musil

Investitionskonjunktur hält weiter an

Ergebnisse des Investitionstests vom Frühjahr 1991

Im Jahr 1991 steigen die Investitionen der Gesamtwirtschaft das vierte Jahr in Folge rascher als das Brutto-Inlandsprodukt. Allerdings werden die Brutto-Anlageinvestitionen mit +4,8% real etwas weniger zunehmen als im Durchschnitt der Jahre 1988/1990 (+5,5%). Die Investitionsquote wird mit 25,8% noch nicht den Durchschnitt der siebziger Jahre erreichen (1971/1980 27%).

Die Industrieinvestitionen zogen wie üblich erst ein Jahr nach dem allgemeinen Aufschwung der Investitionstätigkeit an. 1989 wurden sie im Vorjahresvergleich um 0,1% ausgeweitet. 1990 folgte ein Anstieg um 19%. Zuletzt meldeten die Unternehmer Investitionspläne für 1991 von 63 759 Mill S; einschließlich der zu erwartenden Planrevisionen kann mit einem Investitionsvolumen von rund 64 Mrd S gerechnet werden, das wä-

In der industriell-gewerblichen Sachgüterproduktion ist die Hochkonjunktur zu Ende gegangen. Mäßige Geschäftsaussichten für die nächste Zeit lassen ein Abflauen auch der Investitionstätigkeit erwarten. Allerdings war gerade in der Industrie der Investitionszyklus deutlich später als in anderen Ländern in Gang gekommen und erreichte erst 1990 seinen Höhepunkt. Daß 1991 die Nachfrage nach Bauten und Maschinen abrupt zurückfällt, ist weder aufgrund bisheriger Erfahrung noch angesichts der jüngsten Ergebnisse des WIFO-Investitionstests zu befürchten.

re ein Anstieg von nominell 10½% oder real 7%.

Das — zumindest bis zum Jahresende 1990 — rasche Wachstum der Nachfrage nach Industrieprodukten sowohl in Österreich als auch in Mitteleuropa hätte eine noch stärkere Zunahme der Industrieinvestitionen

ermöglicht. Auch der Cash-flow als Ertragsindikator erreichte 1990 und 1991 besonders hohe Werte: Die Cash-flow-Quote war im Durchschnitt 1990 mit 34% etwas höher als im langfristigen Vergleich, aber auch keine wesentliche Behinderung des Investitionsprozesses.

Industrie verlagert Investitionen zu immaterieller Innovation und Auslandsengagement

Daß die jüngsten Investitionspläne nicht höher ausgefallen sind, dürfte vor allem zwei Gründe haben: Zum einen haben materielle Investitionen innerhalb der Umstrukturierungs- und Modernisierungsbemühungen der Unternehmen etwas an Bedeutung verloren. Formelle und informelle Innovationen, Ausgaben für organisatorische Umstellungen und zur Verbes-

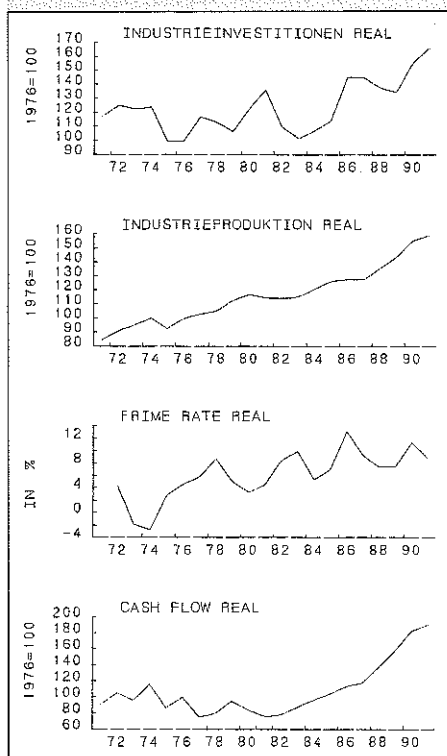
Entwicklung der Investitionen in der Gesamtwirtschaft

Übersicht 1

	Brutto-Anlageinvestitionen		Investitionsquote		Ausrüstungen		Bauten		BIP		
	Nominell	Real	Nominell	Real	Nominell	Real	Nominell	Real	Nominell	Real	
	Mill S		Veränderung gegen das Vorjahr in %		Anteile in % ¹⁾		Anteile an den Investitionen insgesamt in %		Veränderung gegen das Vorjahr in %		
1976	177 942	260 209	+ 9,6		25,9	26,6	41,0	37,3	59,0	62,7	+ 4,6
1977	198 957	273 996	+ 11,8	+ 5,3	26,3	26,9	42,5	39,3	57,5	60,7	+ 4,5
1978	200 736	264 299	+ 0,9	- 3,5	25,0	25,7	41,2	38,7	58,8	61,3	+ 0,1
1979	218 691	273 928	+ 8,9	+ 3,6	25,0	25,4	42,4	40,4	57,6	59,6	+ 4,7
1980	240 976	282 416	+ 10,2	+ 3,1	25,4	25,4	44,0	42,9	56,0	57,1	+ 2,9
1981	252 568	278 517	+ 4,8	- 1,4	25,0	25,0	43,8	42,9	56,2	57,1	- 0,3
1982	247 166	254 945	- 2,1	- 8,5	22,7	22,6	43,4	43,5	56,6	56,5	+ 1,1
1983 ²⁾	252 966	252 966	+ 2,3	- 0,8	22,0	22,0	42,7	42,7	57,3	57,3	+ 2,0
1984	264 662	258 973	+ 4,6	+ 2,4	21,8	22,1	43,9	43,6	56,1	56,4	+ 1,4
1985	285 150	272 230	+ 7,7	+ 5,1	22,2	22,7	46,2	45,6	53,8	54,4	+ 2,5
1986	303 286	281 945	+ 6,4	+ 3,6	22,4	23,2	46,2	45,8	53,8	54,2	+ 1,2
1987	320 642	290 658	+ 5,7	+ 3,1	22,7	23,4	45,0	44,8	55,0	55,2	+ 2,0
1988	347 739	308 015	+ 8,5	+ 6,0	23,1	23,9	44,7	44,7	55,3	55,3	+ 3,9
1989	378 082	325 532	+ 8,7	+ 5,7	23,5	24,3	45,0	45,3	55,0	54,7	+ 4,0
1990	417 227	347 978	+ 10,4	+ 6,9	24,0	24,8	45,4	45,9	54,6	54,1	+ 4,6
1991 ²⁾	454 403	364 600	+ 8,9	+ 4,8	24,4	25,2	44,6	45,8	55,4	54,2	+ 3,0

¹⁾ Anteile der Brutto-Anlageinvestitionen an der Summe der Wertschöpfung — ²⁾ Prognose

Investitionen und ihre Bestimmungsgößen *Abbildung 1*



serung der Produktpalette haben aufgenommen und sind auch qualitativ die wichtigste Determinante der künftigen Wettbewerbsfähigkeit. Zum anderen hat die österreichische Industrie in den letzten Jahren massiv ver-

In letzter Zeit tendieren die Umfragedaten dazu, das tatsächliche Ausmaß der Investitionstätigkeit zu unterschätzen. Einerseits verlagern sich die Ausgaben von materiellen Ausrüstungsgütern zugunsten organisatorischer Umstellungen und immaterieller Innovation; andererseits entfällt ein wachsender Anteil auf Direktinvestitionen im Ausland.

sucht, ihr Defizit an aktiven Direktinvestitionen im Ausland zu verringern. 1990 überwogen die österreichischen Direktinvestitionen im Ausland mit 11,9 Mrd. S die von ausländischen Unternehmen in Österreich investierten Beträge deutlich. Auch in den ersten Monaten des Jahres 1991 ergaben die Direktinvestitionen im Ausland einen positiven Saldo von 1,3 Mrd. S.

Die Unternehmen setzten ihre Pläne im Frühjahr mit 63,759 Mill. S um 3,4% höher an als die ursprünglichen Pläne aus dem Vorjahr. Angesichts der (wirtschafts-)politischen Geschehnisse in diesem Zeitraum (Golf-

Investitionen 1989 bis 1991

Übersicht 2

Industrie

		1989 ¹⁾	1990 ¹⁾	1991 ²⁾
Nominell	Mill. S	48 686	58 000	64 000
Veränderung gegen das Vorjahr	in %	+0	+19	+10½
Real zu Preisen von 1976	Mill. S	30 620	32 500	37 900
Veränderung gegen das Vorjahr	in %	-2	+16	+7

¹⁾ Endgültige Zahlen — ²⁾ Schätzung aus Unternehmerangaben unter Berücksichtigung des Revisionsverhaltens

krise Abkühlung der internationalen Konjunktur besonders außerhalb Deutschlands) ist dies bemerkenswert. Besonders im Investitionsgüter- und im Konsumgüterbereich wurden die ersten Pläne hinaufrevidiert.

Die Investitionsquote steigt auch 1991 und erreicht 7,1% (nach 6,6% 1990). Damit bleibt sie zwar unter ihrem Höchstwert von 1970, überschreitet aber den langjährigen Durchschnitt. Werte über 10% sind in der Stein- und keramischen Industrie, der Glasindustrie (beide im Zuge des Aufschwungs der Bauwirtschaft) und in den Gießereien zu erwarten, am höchsten wird die Investitionsquote wie in den letzten drei Jahren in der papiererzeugenden Industrie sein. Hier wird fast ein Zehntel der gesamten Industrieinvestitionen getätigt.

Die Umsätze der Industrie erreichten 1990 870 Mrd. S; die Zuwachsrate blieb mit 8,6% nur wenig unter ihrem Wert von 1989 (+9%). Die Fahrzeugindustrie steigerte ihre Umsätze um mehr als ein Drittel und erzielte so den höchsten Anstieg vor der Maschinenindustrie der Elektroindustrie und der Erdölindustrie. Für 1991 sind die Unternehmen eher vorsichtig, sie erwarten einen Anstieg um 3,6% auf 902 Mrd. S. Im Grundstoffbereich (besonders in der Erdölindustrie) wird mit einem nominellen Rückgang der Umsätze gerechnet, im Konsumgüter- und Investitionsgüterbereich liegen die Zuwachsraten zwischen 5% und 6%. Einen Umsatzrückgang befürchten Eisenhütten und ledererzeugende Industrie, eine Stagnation die Glasindustrie und die Gießereindustrie.

Die Lager-Umsatz-Relation ist in den letzten zwei Jahren abermals gesunken, die Lagerbestände stiegen um 6,8% und 8,6%, die Lagerquote sank mit 17,1% auf den niedrigsten Wert seit Anfang 1964. Sie ist damit um rund 6% niedriger als 1970 bzw. 1980. Die Struktur der Lager ver-

schiebt sich weiter zugunsten der Halbfertigwaren. Ihre Relation zum Umsatz bleibt etwa konstant, während sowohl die Fertigwarenlager als auch die Rohstofflager im Verhältnis zum Umsatz besonders deutlich an Gewicht verlieren. Die Tendenzen geben das Bestreben und die technischen Möglichkeiten zur Minimierung der Lagerhaltung wieder. Ein Anstieg des Wertes der Halbfertigwarenlager ist durch zunehmende Qualität und Spezialisierung besonders in den Branchen des technischen Verarbeitungsbereichs zu erklären.

Hohe Investitionsneigung im technischen Verarbeitungsbereich

Die Umsätze des Basissektors erreichten 1990 160 Mrd. S, nominell gleich viel wie Mitte der achtziger Jahre (1985 175 Mrd. S). 1991 werden sie nach Abflachen der Grundstoffkonjunktur voraussichtlich auf 147 Mrd. S sinken. Dennoch sind die Investitionen in diesem Sektor reger, 1990 erforderten sie mit 14,4 Mrd. S um über ein Drittel mehr als im Vorjahr. Für 1991 sind Ausgaben von 14,8 Mrd. S geplant (+2,5%). Die hohen Investitionen im Vorjahr sind zum überwiegenden Teil (fast 8 Mrd. S) der Papierindustrie zuzuschreiben. Die Investitionen der Eisenhütten blieben wie die — wesentlich niedrigeren — der Bergwerke unter dem Vorjahresniveau. Die Erdölindustrie gab etwas mehr aus (1,8 Mrd. S) als 1989, sie plant 1991 eine Verdoppelung der Investitionen. Die Papierindustrie kann ihr hohes Investitionsvolumen von 1990 nicht halten, trägt 1991 mit 5 Mrd. S aber noch immer fast 8% der gesamten Industrieinvestitionen. Die Stahlindustrie nützt die gute Konjunktur der Vorjahre ebenso wie die Erdölindustrie, um heuer ihre Investitionen kräftig auszuweiten.

Die Chemieindustrie setzte 1990 mit 106 Mrd. S ungefähr gleich viel um

Die Investitionstätigkeit der Industrie im längerfristigen Vergleich

Übersicht 3

	Nominell		Real		Basissektor	Chemie	Technische Verarbeitung	Bau- und Zulieferung	Traditionelle Konsumgüter	Industrieinvestitionen		Kapazitätseffekt der Investitionen
	Mill S	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Mill S	Veränderung gegen das Vorjahr in %						In % der Umsätze	In % der gesamtwirtschaftlichen Investitionen	
1955	4 200	+23 2	8 252	+22 9	32 5	12 1	19 8	12 6	23 0	6 1	17 5	
1956	5 400	+28 6	10 286	+24 6	38 4	9 8	20 7	10 0	21 1	7 2	20 9	
1957	6 480	+20 0	12 090	+17 5	37 7	9 1	20 4	8 8	24 0	8 0	21 8	
1958	6 840	+ 5 6	12 574	+ 4 0	39 1	9 2	21 1	7 0	23 6	8 3	22 1	
1959	7 180	+ 5 0	13 102	+ 4 2	39 5	12 4	21 4	5 7	21 0	8 2	20 9	
1960	8 670	+20 8	15 510	+18 4	39 1	11 3	21 1	8 3	20 2	8 7	21 3	
1961	9 990	+15 2	17 374	+12 0	33 5	11 0	22 1	11 3	22 1	9 3	21 1	
1962	9 590	- 4 0	16 310	- 6 1	30 4	9 3	22 6	11 7	26 0	8 9	19 3	
1963	9 430	- 1 7	15 459	- 5 2	29 6	9 3	21 7	13 6	25 8	7 9	17 5	+3 6
1964	9 590	+ 1 7	15 295	- 1 1	24 1	13 1	22 2	12 9	27 7	7 4	16 0	+5 4
1965	10 575	+10 3	16 395	+ 7 2	20 5	16 1	22 9	12 9	27 6	7 7	15 7	+4 5
1966	10 993	+ 4 0	16 656	+ 1 6	24 5	13 2	24 7	16 6	21 0	7 5	14 7	+4 4
1967	10 684	- 2 8	15 805	- 5 1	25 4	12 8	22 9	15 8	23 1	7 0	14 1	+2 7
1968	10 457	- 2 1	15 243	- 3 6	26 2	14 1	19 9	15 3	24 5	6 5	13 3	+4 0
1969	12 003	+14 8	17 001	+11 5	26 3	16 4	21 3	12 2	23 8	6 6	14 3	+5 7
1970	16 055	+33 8	21 493	+26 4	27 3	13 6	25 3	13 4	20 4	7 7	16 5	+9 2
1971	21 185	+32 0	26 681	+24 1	29 4	11 9	24 7	15 1	18 9	8 9	18 1	+6 5
1972	24 216	+14 3	28 489	+ 6 8	30 6	12 3	23 3	16 7	17 1	9 1	16 7	+7 9
1973	22 409	- 7 5	27 872	- 2 2	31 6	13 8	23 1	13 5	18 0	8 0	15 2	+4 7
1974	25 013	+11 6	28 295	+ 1 5	28 2	13 9	26 4	14 7	16 8	7 4	15 0	+4 5
1975	21 509	-14 0	22 641	-20 0	32 0	15 4	26 0	8 9	17 7	6 3	13 0	+3 6
1976	22 775	+ 5 9	22 775	+ 0 6	28 0	17 7	26 5	9 0	18 8	6 0	12 8	+2 7
1977	27 836	+22 2	26 586	+16 7	34 8	11 8	25 5	11 1	16 8	7 0	13 8	+3 1
1978	28 011	+ 0 6	25 769	- 3 1	33 4	11 5	26 4	12 1	16 6	6 7	13 8	+3 0
1979	27 432	- 2 1	24 233	- 6 0	30 2	10 3	31 8	12 4	15 3	5 9	12 5	+3 4
1980	33 243	+21 2	27 865	+15 0	28 4	9 7	35 5	11 8	14 6	6 3	13 8	+3 2
1981	39 251	+18 1	30 955	+11 1	21 0	8 5	48 0	8 1	14 4	7 0	15 5	+3 3
1982	33 134	-16 0	24 950	-19 0	29 8	8 7	35 7	9 3	16 5	5 7	13 4	+1 0
1983	31 713	- 4 0	23 081	- 7 5	28 6	10 5	29 7	14 5	16 7	5 4	12 5	-0 3
1984	34 392	+ 8 4	24 409	+ 5 6	29 3	11 8	30 9	11 4	16 6	5 4	13 0	+1 9
1985	37 759	+ 9 8	26 059	+ 6 8	22 1	14 6	34 6	11 6	17 1	5 5	13 2	+1 8
1986	49 125	+30 1	33 103	+27 0	24 3	18 0	33 6	9 0	15 1	7 4	16 2	+2 9
1987	50 125	+ 2 0	33 021	- 0 3	21 9	15 2	39 0	9 2	14 7	7 3	15 6	+2 5
1988	48 614	- 3 0	31 344	- 5 1	20 9	15 2	35 8	10 7	17 4	6 6	14 0	+4 1
1989	48 686	+ 0 0	30 620	- 2 0	21 2	16 6	34 4	10 3	17 5	6 1	12 9	+4 4
1990	58 000	+19 0	35 500	+16 0	25 0	15 3	32 2	11 3	16 2	6 7	13 9	+3 8
1991	64 000	+10 5	37 900	+ 7 0	23 2	16 2	35 4	10 3	14 9	7 1	14 1	+2 8
Ø 1956/1970		+ 9 4		+ 6 6	30 9	12 1	21 9	11 7	23 4	7 7	17 9	
Ø 1971/1980		+ 7 5		+ 2 7	30 7	12 8	26 9	12 5	17 1	7 2	13 9	+4 3
Ø 1981/1990		+ 5 7		+ 2 4	24 4	13 4	35 4	10 5	16 2	6 3	14 0	+2 5

Zur Definition der Sektoren siehe Übersicht 12 - 1) Ab 1973 Investitionen ohne Mehrwertsteuer einschließlich Investitionssteuer

wie im Vorjahr, langfristig ist eine deutliche Zunahme zu verzeichnen. Auch für heuer ist ein Umsatzzuwachs von 7% auf 113 Mrd S zu erwarten. Mit 9 Mrd S im Jahr 1990 und 10 Mrd S im Jahr 1991 wird hier das höchste Brancheninvestitionsergebnis erreicht.

Die Bauzulieferer können im Zuge der guten Baukonjunktur ihre Umsätze in beiden Berichtsjahren kräftig ausweiten und erwarten für 1991 ein Umsatzvolumen von 78 Mrd S. Die Investitionen steigen ebenfalls in beiden Jahren 1990 um 11%, für 1991 wird mit einem Anstieg auf 22 6 Mrd S (+21%) zu rechnen sein. Die in beiden Jahren steigende Tendenz zeigt sich sowohl in der Stein- und keramischen Industrie als auch in der Holzverarbeitenden Industrie. Die Glasindustrie weitete 1990 ihre Investitionen

um 66% aus und wird aber dieses hohe Volumen heuer nicht halten. Das Umsatzvolumen der Hersteller traditioneller Konsumgüter folgt einem

leicht, aber stetig steigenden Trend. 1990 betrug es 176,5 Mrd S und war damit um nur einige Zehntelprozent höher als im Vorjahr 1991 erwarten

Revision der Investitionspläne

Übersicht 4

Industrie

	Erhebungszeitraum						
	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
	Mill S						
Herbst 1984	39 341						
Frühjahr 1985	38 928						
Herbst 1985	37 386	47 004					
Frühjahr 1986	38 038	46 858					
Herbst 1986		45 612	45 557				
Frühjahr 1987	37 759	47 411	50 161				
Herbst 1987			50 060	45 876			
Frühjahr 1988		49 125	49 280	47 959			
Herbst 1988				48 664	49 878		
Frühjahr 1989			50 125	47 481	53 718		
Herbst 1989					51 890	59 169	
Frühjahr 1990				48 614	50 091	65 253	
Herbst 1990						59 334	61 677
Frühjahr 1991					48 686	57 751	63 759

**Umsätze
Industrie**

Übersicht 5

	1989 ¹⁾	1990	1991	1989 ¹⁾	1990	1991
	Mill S (hochgeschätzt)			Veränderung gegen das Vorjahr in %		
Industrie insgesamt	801 208	870 390	901 569	+ 9,0	+ 8,6	+ 3,6
Grundstoffindustrie	124 460	129 995	119 214	+ 9,4	+ 4,4	- 8,3
Investitionsgüterindustrie	325 077	364 470	385 850	+10,2	+12,1	+ 5,9
Konsumgüterindustrie	351 671	375 925	396 505	+ 7,8	+ 6,9	+ 5,5
Bergwerke	10 413	10 661	10 833	- 0,7	+ 2,4	+ 1,6
Eisenhütten	36 897	34 372	33 847	- 0,4	- 6,8	- 1,5
Erdölindustrie	45 817	53 911	38 865	+19,6	+17,7	-27,9
Stein- und keramische Industrie	31 477	32 960	34 403	+ 4,1	+ 4,7	+ 4,4
Glasindustrie	8 795	9 401	9 421	+ 7,2	+ 6,9	+ 0,2
Chemie	105 507	105 937	112 942	+ 3,0	+ 0,4	+ 6,6
Papierherzeugende Industrie	31 894	31 363	33 437	- 0,1	- 1,7	+ 6,6
Papierverarbeitende Industrie	12 326	13 170	14 137	+ 5,8	+ 6,8	+ 7,3
Holzverarbeitende Industrie	29 543	31 295	34 206	+16,4	+ 5,9	+ 9,3
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	104 558	110 246	115 972	+10,9	+ 5,4	+ 5,2
Lederherzeugende Industrie	1 986	2 097	1 945	+14,6	+ 5,6	- 7,2
Lederverarbeitende Industrie	7 754	7 355	7 803	+ 3,6	- 5,1	+ 6,1
Gießereindustrie	9 403	9 707	9 736	+16,5	+ 3,2	+ 0,3
NE-Metallindustrie	19 741	19 516	20 541	+23,8	- 1,1	+ 5,3
Maschinen- und Stahlbauindustrie	107 841	124 815	133 343	+13,6	+15,7	+ 6,8
Fahrzeugindustrie	33 338	48 091	51 909	- 0,3	+44,3	+ 7,9
Eisen- und Metallwarenindustrie	57 298	61 017	66 181	+ 8,9	+ 6,5	+ 8,5
Elektroindustrie	97 006	110 821	115 302	+18,6	+14,2	+ 4,0
Textilindustrie	33 517	36 448	38 926	+ 6,6	+ 8,7	+ 6,8
Bekleidungsindustrie	18 097	17 207	17 820	- 8,1	+ 6,9	+ 3,6

¹⁾ Endgültige Werte

Investitionskennzahlen

Übersicht 6

Industrie	Investitionsintensität ¹⁾		Investitionsquote ²⁾	
	1989	1990	1989	1990
	1 000 S		In %	
Industrie insgesamt	91,3	107,6	6,6	7,1
Grundstoffindustrie	150,4	172,4	5,9	9,7
Investitionsgüterindustrie	77,3	82,7	5,7	6,6
Konsumgüterindustrie	94,6	121,6	7,8	6,7
Bergwerke	91,9	90,0	6,6	8,2
Eisenhütten	117,1	99,0	6,0	7,9
Erdölindustrie	277,9	308,1	3,4	9,3
Stein- und keramische Industrie	119,2	142,4	9,8	10,7
Glasindustrie	119,8	197,2	16,5	10,4
Chemie	144,0	158,2	8,4	9,2
Papierherzeugende Industrie	299,0	656,4	24,8	15,7
Papierverarbeitende Industrie	58,6	80,9	5,8	7,2
Holzverarbeitende Industrie	55,0	63,7	5,5	5,7
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	112,9	119,4	4,7	4,6
Lederherzeugende Industrie	26,7	49,3	2,3	5,0
Lederverarbeitende Industrie	19,9	25,5	3,0	2,5
Gießereindustrie	98,8	120,9	10,6	10,2
NE-Metallindustrie	86,9	138,6	5,4	6,6
Maschinen- und Stahlbauindustrie	62,7	59,0	3,8	4,3
Fahrzeugindustrie	53,7	78,1	5,4	8,4
Eisen- und Metallwarenindustrie	75,5	75,7	6,4	6,9
Elektroindustrie	83,0	94,2	6,6	6,9
Textilindustrie	70,1	82,2	7,3	5,9
Bekleidungsindustrie	29,0	24,3	3,3	2,7

¹⁾ Investitionen je Beschäftigten — ²⁾ Investitionen in % der Umsätze

die Unternehmer einen Anstieg auf 196,6 Mrd S (+11%). Die Investitionen nehmen ebenfalls stetig zu 1990 erreichten sie 9,4 Mrd S (+10%). Für 1991 ist eine Ausweitung auf 9,5 Mrd S geplant. Eine Steigerung sehen auch die Pläne der Nahrungs- und Genußmittelindustrie für 1990 und 1991 vor (jeweils mehr als 5 Mrd S). Die Lederherzeugende Indu-

**Entwicklung der Lager
im längerfristigen Vergleich**

Übersicht 7

Industrie insgesamt¹⁾

	Ins- gesamt	Roh- stoffe	Halb- fertig- waren	Fertig- waren
1955	30,3	15,8	6,5	8,6
1956	29,9	15,2	6,4	8,7
1957	28,4	14,3	6,3	8,2
1958	27,5	12,8	6,2	8,9
1959	26,3	11,5	6,6	8,4
1960	24,6	11,0	6,4	7,4
1961	25,3	11,0	6,8	7,6
1962	24,5	10,4	6,7	7,6
1963	24,1	9,6	7,0	7,5
1964	24,8	10,1	6,8	7,9
1965	25,7	10,2	7,5	8,0
1966	23,4	9,5	6,8	7,2
1967	21,9	8,1	6,6	7,2
1968	21,8	8,6	6,5	6,8
1969	21,3	8,4	6,6	6,3
1970	22,4	8,8	7,2	6,3
1971	22,2	8,6	7,2	6,4
1972	20,2	8,1	6,5	5,7
1973	22,4	8,3	7,5	6,6
1974	22,8	8,6	7,1	7,0
1975	23,5	7,8	8,1	7,6
1976	23,4	7,9	8,1	7,4
1977	24,9	7,5	8,8	8,5
1978	23,9	7,0	10,0	6,9
1979	23,2	7,2	9,8	6,2
1980	22,9	7,5	8,3	7,1
1981	23,0	7,1	8,7	7,2
1982	22,2	6,7	8,6	6,9
1983	21,3	6,7	8,5	6,2
1984	21,0	6,8	8,4	5,8
1985	20,7	6,5	8,4	5,8
1986	19,1	6,0	7,6	5,5
1987	18,5	5,9	7,2	5,4
1988	17,5	6,1	6,2	5,2
1989	17,1	5,9	6,3	4,9
1990	17,1	5,5	6,7	4,9
Ø 1955/1970	25,1	11,0	6,7	7,7
Ø 1971/1980	22,9	7,9	8,1	6,9
Ø 1981/1990	19,8	6,3	7,7	5,8

¹⁾ Bis 1962 nur Aktiengesellschaften

strie erhöht ihre sehr niedrigen Investitionen sowohl 1990 als auch 1991. Die Lederherzeugende Industrie investierte 1990 um 24% mehr als ein Jahr zuvor, kann dieses Volumen aber heuer voraussichtlich nicht halten. Das Investitionsvolumen der Textilindustrie lag 1990 bei 2,6 Mrd S, ebenso wie in der Bekleidungsindustrie ist für 1991 ein leichter Rückgang geplant.

Die technische Verarbeitung ist der

Struktur der Lager

Übersicht 8

Industrie	1989			1990		
	Rohstoffe	Halbfertig- waren	Fertigwaren	Rohstoffe	Halbfertig- waren	Fertigwaren
	Anteile an den Lagerbeständen in %					
Industrie insgesamt	34,5	36,6	28,9	32,3	39,1	28,6
Grundstoffindustrie	40,6	22,1	37,3	37,0	22,7	40,3
Investitionsgüterindustrie	28,7	49,9	21,4	25,7	53,7	20,6
Konsumgüterindustrie	41,2	21,6	37,2	40,9	22,5	36,6

Lagerbestand und Lagerkoeffizient

Übersicht 9

Industrie

	Lagerbestand ¹⁾		Lagerkoeffizient ²⁾	
	1989	1990	1989/90	1990
	Mill S		Veränderung in %	In %
Industrie insgesamt	137 190	148 931	+ 8,6	17,1
Grundstoffindustrie	14 411	15 518	+ 7,7	11,9
Investitionsgüterindustrie	72 818	80 958	+ 11,2	22,2
Konsumgüterindustrie	49 961	52 455	+ 5,0	14,0
Bergwerke	2 198	1 994	- 9,3	18,7
Eisenhütten	8 182	7 303	- 10,7	21,2
Erdölindustrie	3 525	4 212	+ 19,5	7,8
Stein- und keramische Industrie	5 022	5 441	+ 8,3	16,5
Glasindustrie	1 222	1 283	+ 5,0	13,6
Chemie	15 783	17 150	+ 8,7	16,2
Papierherstellende Industrie	4 035	3 964	- 1,8	12,6
Papierverarbeitende Industrie	1 538	1 537	- 0,1	11,7
Holzverarbeitende Industrie	4 506	4 513	+ 0,2	14,4
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	10 490	10 575	+ 0,8	10,5
Lederherstellende Industrie	357	360	+ 0,7	17,2
Lederverarbeitende Industrie	1 096	1 155	+ 5,4	15,7
Gießereindustrie	1 263	1 275	+ 1,0	13,1
NE-Metallindustrie	3 207	2 858	- 10,9	14,6
Maschinen- und Stahlbauindustrie	29 388	36 022	+ 22,6	28,9
Fahrzeugindustrie	8 115	9 040	+ 11,4	18,8
Eisen- und Metallwarenindustrie	11 351	11 757	+ 3,6	19,3
Elektroindustrie	15 325	17 231	+ 12,4	15,5
Textilindustrie	7 094	7 569	+ 6,7	20,8
Bekleidungsindustrie	3 493	3 692	+ 5,7	21,5

¹⁾ Hochschätzung Jahresendstände; 1989 endgültiges Ergebnis 1990 vorläufiges Ergebnis — ²⁾ Lager in % der Umsätze

dynamischste Bereich der Industrie, das Umsatzvolumen stieg 1990 um mehr als 16% auf 344,7 Mrd S und wird 1991 366,7 Mrd S erreichen

(+6%) Die höchsten Umsätze erzielt hier die Maschinenindustrie, sie kann sie auch in beiden Berichtsjahren kräftig ausweiten Ebenso sind in der

Fahrzeugindustrie, in der Eisen- und Metallwarenindustrie sowie in der Elektroindustrie in beiden Jahren Umsatzsteigerungen zu verzeichnen. Die Investitionen des Sektors „technische Verarbeitung“ beanspruchen 1990 mit 18,6 Mrd S bereits den größten Anteil aller Sektoren, der Anstieg gegenüber 1989 betrug 11%. Auch 1991 hält diese Tendenz an Innerhalb des Sektors stellt in beiden Jahren die Elektroindustrie das größte Investitionsvolumen (7,3 bzw. 7,9 Mrd S), der deutlichste Anstieg ist 1991 in der Maschinenindustrie und der Fahrzeugindustrie zu verzeichnen

Höhere Investitionsdynamik in den östlichen Bundesländern

1990 und 1991 ergibt der Vorjahresvergleich einen Anstieg der Investitionen in Wien Niederösterreich, Kärnten, Oberösterreich und Vorarlberg In Wien ist er vor allem 1991 auf die Investitionsgüterindustrie zurückzuführen Die niederösterreichische Industrie gab 1990 um ein Viertel mehr aus als im Vorjahr; der Zuwachs für 1991 ist mit 17% ebenfalls hoch; in beiden Jahren sind die Grundstoff- und die Konsumgüterindustrie an dieser Expansion beteiligt In Kärnten fällt der Anstieg in beiden Jahren etwas mäßiger aus und ist vor allem von den Investitionsgüterherstellern getragen Oberösterreich steigerte 1990 die Investitionen um ein Drittel, die Zunahme war im Konsumgüterbereich am höchsten; 1991 verlagert sich der Schwerpunkt zum Investitionsgütersektor Der — in beiden Jahren relativ geringe — Zuwachs in Vorarlberg ist auf die steigende Tendenz im Investitionsgütersektor zurückzuführen

Eine Einschränkung der Investitionstätigkeit 1990 und eine Erholung 1991 kennzeichnen die Industrie im Burgenland und in der Steiermark Im Burgenland wird diese Tendenz vom Konsumgütersektor, in der Steiermark vom Grundstoffsektor bestimmt

Die Salzburger Industrie verdoppelte die Investitionen 1990 fast, die höchsten Zuwächse fielen im Konsumgütersektor an Heuer kann dieses hohe Volumen nicht ganz gehalten werden Auch in Tirol war der größte Anstieg — bei einer Zunahme der Investitionen insgesamt um ein Viertel — 1990 im Konsumgütersektor

Höhe und Veränderung der geplanten Investitionen der Industrie 1988 bis 1991

Übersicht 10

	1988	1989	1990 ¹⁾	1988	1989	1990 ¹⁾	1991 ²⁾
	Mill S			Veränderung gegen das Vorjahr in %			
Industrie insgesamt	48 614	48 686	57 751	- 3,0	+ 0,1	+ 18,6	+ 10,4
Grundstoffindustrie	6 153	6 824	7 679	- 5,0	+ 10,9	+ 12,5	+ 50,8
Investitionsgüterindustrie	21 481	19 093	20 806	+ 3,9	- 11,1	+ 9,0	+ 22,3
Konsumgüterindustrie	20 980	22 769	29 266	- 8,7	+ 8,5	+ 28,5	- 8,6
Bergwerke	794	780	701	+ 22,6	- 1,6	- 10,2	+ 26,4
Eisenhütten	3 715	2 632	2 057	+ 99,0	- 29,2	- 21,8	+ 30,8
Erdölindustrie	1 355	1 664	1 824	- 27,8	+ 22,8	+ 9,6	+ 97,5
Stein- und keramische Industrie	2 889	2 646	3 236	+ 6,2	- 8,4	+ 22,3	+ 13,3
Glasindustrie	1 036	933	1 552	+ 32,7	- 9,9	+ 66,4	- 36,9
Chemie	7 385	8 110	8 846	- 2,8	+ 9,8	+ 9,1	+ 17,0
Papierherstellende Industrie	3 083	3 721	7 770	- 42,7	+ 20,7	+ 108,9	- 32,3
Papierverarbeitende Industrie	804	551	758	+ 29,0	- 31,4	+ 37,5	+ 34,1
Holzverarbeitende Industrie	1 280	1 453	1 719	+ 16,0	+ 13,4	+ 18,3	+ 12,6
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	4 664	4 769	5 131	+ 17,2	+ 2,3	+ 7,6	+ 5,1
Lederherstellende Industrie	49	27	49	- 0,5	- 45,3	+ 79,9	+ 101,9
Lederverarbeitende Industrie	218	177	220	- 29,4	- 18,7	+ 24,3	- 11,7
Gießereindustrie	573	839	1 029	+ 5,8	+ 46,5	+ 22,6	- 3,6
NE-Metallindustrie	645	667	1 050	- 5,9	+ 3,5	+ 57,3	+ 29,3
Maschinen- und Stahlbauindustrie	5 606	4 836	4 774	- 10,6	- 13,7	- 1,3	+ 19,3
Fahrzeugindustrie	2 066	1 678	2 612	- 46,0	- 18,8	+ 55,6	+ 67,1
Eisen- und Metallwarenindustrie	3 964	3 930	3 931	+ 26,8	- 0,8	+ 0,0	+ 15,8
Elektroindustrie	5 770	6 297	7 277	- 8,9	+ 9,1	+ 15,6	+ 9,2
Textilindustrie	2 029	2 268	2 647	+ 21,7	+ 11,8	+ 16,7	- 12,9
Bekleidungsindustrie	689	708	568	- 5,9	+ 2,8	- 19,7	- 16,5
Basissektor	10 185	10 303	14 431	- 7,6	+ 1,4	+ 40,1	+ 2,5
Chemie	7 385	8 110	8 846	- 2,8	+ 9,8	+ 9,1	+ 17,0
Technische Verarbeitung	17 406	16 741	18 594	- 11,0	- 3,8	+ 11,1	+ 21,3
Bauzulieferung	5 205	5 032	6 507	+ 13,0	- 3,3	+ 29,3	+ 1,2
Traditionelle Konsumgüter	8 453	8 500	9 373	+ 14,9	+ 0,6	+ 10,3	+ 1,1

Bis 1989 endgültige Werte — ¹⁾ Vorläufige Ergebnisse ohne Berücksichtigung des Revisionsverhaltens — ²⁾ 2 Plan 1991 gegen 4. Plan 1990

Die Investitionsstruktur in Österreich und in der Bundesrepublik Deutschland

Übersicht 11

Industrie

	Österreich			BRD			Österreich			BRD				
	Ø 1976/ 1982	Ø 1983/ 1990	1991	Ø 1976/ 1982	Ø 1983/ 1990	1991	Ø 1976/ 1982	Ø 1983/ 1990	1991	Ø 1976/ 1982	Ø 1983/ 1990	1991		
	Investitionen in Mill. S			Anteile in %			Investitionen in Mill. DM			Anteile in %				
	Veränderung in %			Veränderung in %			Veränderung in %			Veränderung in %				
Basissektor	8 750	10 667	14 789	+ 21,9	28,9	23,8	23,2	7 874	9 331	12 250	+ 18,5	17,7	13,4	12,0
Bergwerke	659	697	886	+ 5,8	2,2	1,5	1,4	2 552	2 722	2 650	+ 6,7	5,7	3,9	2,6
Erdölindustrie	2 985	1 798	3 601	- 39,8	9,9	4,0	5,6	846	876	1 250	+ 3,6	1,9	1,3	1,2
Eisenhütten	2 663	2 181	2 690	- 18,1	8,8	4,9	4,2	2 606	2 684	3 600	+ 3,0	5,9	3,8	3,5
Gießereindustrie	428	590	992	+ 37,9	1,4	1,3	1,6	489	707	1 000	+ 50,6	1,1	1,0	1,0
NE-Metallindustrie	381	749	1 357	+ 96,6	1,2	1,7	2,1	671	948	1 450	+ 41,1	1,5	1,4	1,4
Papierherstellende Industrie	1 634	4 652	5 263	+ 184,6	5,4	10,4	8,3	730	1 394	2 300	+ 90,9	1,6	2,0	2,3
Chemie	3 262	6 710	10 346	+ 105,7	10,8	15,0	16,2	7 621	12 342	18 750	+ 62,0	17,2	17,7	18,4
Technische Verarbeitung	10 245	15 238	22 563	+ 48,7	33,9	34,0	35,4	18 745	34 307	50 200	+ 83,0	42,2	49,2	49,1
Maschinen- und Stahlbauindustrie	3 675	4 416	5 696	+ 20,2	12,2	9,9	8,9	4 533	7 593	11 500	+ 67,5	10,2	10,9	11,3
Fahrzeuge	1 488	1 942	4 365	+ 30,5	4,9	4,3	6,9	6 861	12 091	17 700	+ 76,2	15,4	17,3	17,3
Eisen- und Metallwarenindustrie	2 164	3 227	4 554	+ 49,1	7,2	7,2	7,1	2 738	4 642	7 200	+ 69,5	6,2	6,7	7,0
Elektroindustrie	2 918	5 653	7 948	+ 93,7	9,6	12,6	12,5	4 613	9 981	13 800	+ 116,4	10,4	14,3	13,5
Bauzulieferung	3 152	4 834	6 583	+ 53,4	10,4	10,8	10,3	3 299	4 279	6 690	+ 29,7	7,4	6,1	6,5
Glasindustrie	573	889	980	+ 55,0	1,9	2,0	1,5	520	890	1 340	+ 71,2	1,1	1,3	1,3
Stein- und keramische Industrie	1 798	2 562	3 667	+ 42,5	5,9	5,7	5,8	1 948	2 368	3 700	+ 21,5	4,4	3,4	3,6
Holzverarbeitende Industrie	781	1 383	1 936	+ 77,2	2,6	3,1	3,0	831	1 021	1 650	+ 22,8	1,9	1,4	1,6
Traditionelle Konsumgüter	4 831	7 322	9 478	+ 51,6	16,0	16,4	14,9	6 887	9 461	14 270	+ 37,4	15,5	13,6	14,0
Lederherstellende Industrie	42	62	98	+ 47,6	0,2	0,2	0,2	32	43	35	+ 33,1	0,1	0,1	0,0
Lederverarbeitende Industrie	249	271	194	+ 9,0	0,8	0,6	0,3	148	165	185	+ 11,4	0,3	0,2	0,2
Textilindustrie	1 279	1 897	2 305	+ 48,4	4,2	4,2	3,6	1 136	1 737	2 000	+ 53,0	2,6	2,5	2,0
Bekleidungsindustrie	335	570	474	+ 70,4	1,1	1,3	0,7	335	377	450	+ 12,7	0,7	0,6	0,4
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	2 588	3 990	5 391	+ 54,1	8,6	8,9	8,5	4 538	5 950	9 800	+ 31,1	10,2	8,5	9,6
Papierverarbeitende Industrie	338	532	1 016	+ 57,1	1,1	1,2	1,6	698	1 189	1 800	+ 70,3	1,6	1,7	1,8
Industrie insgesamt	30 240	44 771	63 759	+ 48,0	100,0	100,0	100,0	44 426	69 720	102 116	+ 56,7	100,0	100,0	100,0

Q. Österreich: Investitionstest des WIFO BRD: Ifo-Institut München

(aber auch im sehr kleinen Grundstoffsektor) zu verzeichnen. Heuer werden die Investitionen um rund 10% geringer sein, obwohl der Investitionsgütersektor kräftig expandiert.

Nach Investitionsboom in der Bauwirtschaft gedämpftes Wachstum erwartet

Nach einem bereits vier Jahre anhaltenden kräftigen Konjunkturaufschwung in der Bauwirtschaft kann auch für 1991 mit einem relativ hohen Produktionswachstum gerechnet werden. Die Produktion der Bauwirtschaft expandierte 1990 real mit +5,7% besonders stark, 1991 wird sie neuerlich um 4,5% zunehmen. Die Bauunternehmer sind nach dem Ende des Golfkrieges wieder recht optimistisch. Die Baukonjunktur wird sowohl heuer als auch 1992 eine deutliche Stütze der Gesamtwirtschaft sein. Obschon die Bauproduktion im I. Quartal 1991 wegen der ungünstigen Witterung und des Arbeitstageffekts real um nur 1% über dem — hohen — Niveau des Vorjahres lag, weisen alle verfügbaren

Indikatoren auf eine kräftige Belebung der Nachfrage in den kommenden Monaten hin. Dies zeigen auch die jüngsten Ergebnisse des Investitions- und Konjunkturtests für die Bauwirtschaft. Das Ausgangsniveau der geplanten Maschinen- und Geräteinvestitionen der Bauunternehmer ist relativ hoch, allerdings wird angesichts der starken Ausweitung der Maschinenkapazitäten in den vergangenen Jahren die Zuwachsrate 1991 nicht so kräftig ausfallen wie 1990.

Nach einer Phase starker Expansion in den vergangenen Jahren (Durchschnitt 1988/1990 rund +15% pro Jahr) wird für 1991 mit gedämpften Zuwachsraten gerechnet. Insgesamt stiegen die Brutto-Anlageinvestitionen von 1988 bis 1990 nominell um rund 50%. 1990 wurden gemäß den vorläufigen Ergebnissen im Investitionstest rund 4 500 Mill. S investiert, um 16% mehr als 1989. Für 1991 zeigt der jüngste Investitionstest eine weitere Steigerung auf 4 800 Mill. S. Dies bedeutet eine nominelle Zunahme von 7%. Neben der erhöhten Maschinenkapazität steht der

Bauwirtschaft derzeit zusätzlich durch die Zuwanderung aus dem Osten ein großes Potential an „billigen“ Arbeitskräften zur Verfügung.

Die gute Baukonjunktur wird heuer vor allem von den privaten Investo-

Das Ausgangsniveau der geplanten Maschinen- und Geräteinvestitionen der Bauunternehmer ist relativ hoch, allerdings wird angesichts der starken Ausweitung der Maschinenkapazitäten in den vergangenen Jahren die Zuwachsrate 1991 nicht so kräftig ausfallen wie 1990. Insgesamt stiegen die Brutto-Anlageinvestitionen 1988/1990 nominell um rund 15% pro Jahr, 1991 wird mit einem nur halb so hohen Zuwachs gerechnet (+7%).

ren getragen. Der Boom im Wirtschaftsbau, besonders im Bereich von neuen Büro- und Verwaltungsgebäuden hält an, die Wachstumspause im Wohnungsneubau scheint zu Ende. Wegen der geänderten demographischen Verhältnisse — durch die starke Zuwanderung aus den Oststaaten — ist die Nachfrage nach

Investitionen der Industriegruppen nach Bundesländern Übersicht 12

	1989	1990	1991	1990	1991 ¹⁾
	Mill S (hochgeschätzt)			Veränderung gegen das Vorjahr in %	
Wien					
Industrie insgesamt	7 247	7 979	8 862	+ 10,1	+ 11,1
Grundstoffindustrie	836	726	776	- 13,2	+ 6,9
Investitionsgüterindustrie	2 292	2 589	3 008	+ 13,0	+ 16,2
Konsumgüterindustrie	4 119	4 664	5 079	+ 13,2	+ 8,9
Niederösterreich					
Industrie insgesamt	8 453	10 579	12 39 ⁹	+ 25,1	+ 17,2
Grundstoffindustrie	1 626	1 914	3 407	+ 17,7	+ 78,0
Investitionsgüterindustrie	3 141	4 655	4 216	+ 48,2	- 9,4
Konsumgüterindustrie	3 686	4 010	4 774	+ 8,8	+ 19,1
Burgenland					
Industrie insgesamt	780	588	688	- 24,6	+ 16,9
Grundstoffindustrie					
Investitionsgüterindustrie	107	130	151	+ 22,0	+ 16,2
Konsumgüterindustrie	669	458	537	- 31,6	+ 17,2
Steiermark					
Industrie insgesamt	8 383	6 863	9 485	- 18,1	+ 38,2
Grundstoffindustrie	625	579	1 437	- 7,4	+ 148,1
Investitionsgüterindustrie	3 117	3 109	4 047	- 0,2	+ 30,2
Konsumgüterindustrie	4 640	3 175	4 001	- 31,6	+ 26,0
Kärnten					
Industrie insgesamt	2 820	3 083	3 117	+ 9,3	+ 1,1
Grundstoffindustrie	598	636	824	+ 6,4	+ 29,4
Investitionsgüterindustrie	947	1 042	1 064	+ 10,0	+ 2,1
Konsumgüterindustrie	1 275	1 405	1 229	+ 10,2	- 12,5
Oberösterreich					
Industrie insgesamt	11 949	15 881	16 330	+ 32,9	+ 2,8
Grundstoffindustrie	2 278	2 626	3 609	+ 15,3	+ 37,4
Investitionsgüterindustrie	6 393	6 124	8 935	- 4,2	+ 45,9
Konsumgüterindustrie	3 278	7 131	3 786	+ 117,5	- 46,9
Salzburg					
Industrie insgesamt	2 065	3 667	3 316	+ 77,6	- 9,6
Grundstoffindustrie	186	196	329	+ 5,4	+ 67,9
Investitionsgüterindustrie	447	587	556	+ 31,3	- 5,2
Konsumgüterindustrie	1 433	2 884	2 431	+ 101,3	- 15,7
Tirol					
Industrie insgesamt	3 116	3 923	3 537	+ 25,9	- 9,8
Grundstoffindustrie	86	135	142	+ 57,8	+ 5,1
Investitionsgüterindustrie	886	805	1 384	- 9,2	+ 69,5
Konsumgüterindustrie	2 144	2 983	2 031	+ 39,1	- 31,9
Vorarlberg					
Industrie insgesamt	2 278	2 350	2 415	+ 3,2	+ 2,7
Grundstoffindustrie	29	16	10	- 42,4	- 41,5
Investitionsgüterindustrie	749	894	1 069	+ 19,3	+ 19,6
Konsumgüterindustrie	1 500	1 440	1 336	- 4,0	- 7,2

1) 2. Plan 1991 gegen 4. Plan 1990

Wohnungen besonders groß. Der Wohnungsneubau wird heuer kräftig zunehmen. Trotz Absage der für 1995 geplanten Weltausstellung bleibt Österreich ein attraktiver Standort für ausländische Investoren, insbesondere für die Bearbeitung des osteuropäischen Marktes. Auch die geplanten Großbauprojekte, wie die Errichtung eines neuen Stadtviertels in St. Pölten sowie das Wasserkraftwerk in Wien-Freudenau, spiegeln sich im Optimismus der Bauunternehmer. Erheblich zugenommen haben die Adaptierungs- und Sanierungsaufträge.

Diese günstige Lage der Bauwirtschaft zeichnet sich in der Einschätzung der Konjunkturentwicklung im jüngsten WIFO-Konjunkturtest ab. Die Nachfrage nach Arbeitskräften ist seit dem Frühjahr kräftig gestiegen, die Baupreise haben deutlich angezogen. Für die Auftragsbestände weist das Österreichische Statistische Zentralamt mit 58,5 Mrd. S (I. Quartal 1991) das höchste Niveau seit Mitte der achtziger Jahre aus. Es ist um knapp 15% höher als im Vorjahr. Die noch im I. Quartal 1991 etwas schwächere Auftragslage im Tiefbau wird

durch die neueste Aufstockung der außerbudgetären Finanzierungen für den Straßen- und Bahnausbau Ende Juni neue Impulse erhalten. Mit der Aufstockung des Finanzierungsrahmens der ASFINAG um rund 25 Mrd. S soll etwa die Errichtung der Ostautobahn sowie der Umfahrung von Klagenfurt zügig fortgesetzt sowie die raschere Realisierung der Bahnprojekte ermöglicht werden.

1991 schwächere Ausweitung der Maschinen- und Gerätekäufe

Angesichts der großen Nachfrage nach Bauleistungen haben die Bauunternehmer ihre Pläne für die Investitionsausgaben im Herbst 1990 deutlich nach oben korrigiert. In der jüngsten Befragung im Frühjahr 1991 wurde das vorläufige Investitionsergebnis (4. Plan für 1990) auf 4 261 Mill. S geschätzt. Die Planrevisionen für 1990 fielen im Frühjahr 1991 allerdings nicht mehr so hoch aus, wie noch im Herbst des vergangenen Jahres erwartet worden war. Nach den jüngsten Meldungen ist für 1990 ein endgültiges Volumen der Brutto-Anlageinvestitionen von 4 500 Mill. S, d. h. eine nominelle Zuwachsrate von 16% zu erwarten. Dies bedeutet real eine Steigerung um rund 15%.

Im vergangenen Jahr weiteten besonders die Hochbauunternehmen ihre Maschinenkapazitäten aus; die gute Industriekonjunktur und die lebhaftere Nachfrage nach Wirtschaftsbauten ließen verstärkt Investitionen zu. Doch auch die Tiefbaubetriebe korrigierten ihre Investitionspläne deutlich nach oben. Großbetriebe forcierten den Einsatz neuer Technologien, um wettbewerbsfähig zu bleiben, gewerbliche Bauunternehmen suchten die erhöhte Bauleistung mit dem Potential der Arbeitskräfte aus dem Osten zu bewältigen.

Die Investitionsintensität (Investitionen je Beschäftigten) stieg 1990 auf 42 100 S (+6%). Sie war damit doppelt so hoch wie Anfang der achtziger Jahre. Der kapitalintensive Tiefbau investierte 1990 je Beschäftigten 47 700 S, im Hochbau erreichte diese Kennzahl 39 200 S. Die Investitionsquote (Investitionen in Relation zum Umsatz) lag nach den vorläufigen Ergebnissen im Bauhauptgewerbe und der Bauindustrie bei 3,6%.

Die Fortsetzung der guten Baukonjunktur 1991 veranlaßte die Bau-

Umfang der Erhebung 1990

Übersicht 13

Industrie

	Beschäftigte		Repräsentationsgrad in %
	Insgesamt ¹⁾	Gemeldet	
Industrie insgesamt	536 880	340 357	63,4
Grundstoffindustrie	44 534	30 262	68,0
Investitionsgüterindustrie	251 662	160 714	63,9
Konsumgüterindustrie	240 684	149 381	62,1
Bergwerke	7 791	6 825	87,6
Eisenhütten	20 782	23 547	100,0
Erdölindustrie	5 919	5 584	94,3
Stein- und keramische Industrie	22 723	13 404	59,0
Glasindustrie	7 874	5 468	69,4
Chemie	55 903	39 917	71,4
Papierherzeugende Industrie	11 837	10 717	90,5
Papierverarbeitende Industrie	9 373	5 293	56,5
Holzverarbeitende Industrie	26 988	11 414	42,3
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	42 973	28 280	65,8
Lederherzeugende Industrie	982	515	52,4
Lederverarbeitende Industrie	8 616	5 358	62,2
Gießereindustrie	8 505	3 923	46,1
NE-Metallindustrie	7 571	7 630	100,0
Maschinen- und Stahlbauindustrie	80 850	49 820	61,6
Fahrzeugindustrie	33 431	18 883	56,5
Eisen- und Metallwarenindustrie	51 945	27 585	53,1
Elektroindustrie	77 275	52 056	67,4
Textilindustrie	32 180	18 686	58,1
Bekleidungsindustrie	23 362	5 452	23,3

¹⁾ Nach Meldegewohnheiten adaptierte Beschäftigtenzahlen des Österreichischen Statistischen Zentralamtes vom Dezember 1990

resniveau werden die endgültigen Brutto-Anlageinvestitionen 1991 mit 4 800 Mill S nominell um rund 7% übersteigen. Mit Rücksicht auf die erwarteten Preissteigerungen dürften die realen Werte um rund 5% über dem Niveau des Jahres 1990 liegen. Angesichts der günstigen Konjunktur nehmen in der Bauwirtschaft Kapazitätserweiterungen wieder zu. Modernste Baumaschinen und Geräte sind erforderlich, um dem neuesten technologischen Standard zu entsprechen.

Für 1990 erwartete Investitionsbelegung in der Elektrizitätswirtschaft blieb aus

Laut der jüngsten Investitionserhebung für die Elektrizitätswirtschaft¹⁾ investierten die Unternehmen 1990 12,2 Mrd S, um 3% weniger als

Die von den Stromerzeugern erwartete Investitionsbelegung blieb aus, auch 1990 wurden keine Großbauvorhaben genehmigt. Für 1991 sind die Unternehmen wieder optimistisch, sie planen, um 7% mehr für Investitionen aufzuwenden als im Jahr 1990. Weitere Verzögerungen in den Bauvorhaben und in der Folge neuerliche Investitionskürzungen sind aber nicht auszuschließen.

Investitionen 1988 bis 1991

Übersicht 14

Bauhauptgewerbe und Bauindustrie

	1988	1989	1990	1991
Nominell	3 687	3 875	4 500	4 800
Veränderung gegen das Vorjahr	+27	+5	+16	+7

Bis 1989 endgültige Ergebnisse ab 1990 Schätzung aus Unternehmerangaben unter Berücksichtigung des Revisionsverhaltens

Investitionspläne des Bauhauptgewerbes und der Bauindustrie sowie ihre Revisionen

Übersicht 15

	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
	Mill S (hochgeschätzt)						
Herbst 1984	1 641						
Frühjahr 1985	2 101						
Herbst 1985	1 840	1 862					
Frühjahr 1986	2 179	1 918					
Herbst 1986		2 541	2 312				
Frühjahr 1987	2 300	2 608	2 184				
Herbst 1987			2 202	2 150			
Frühjahr 1988		2 634	2 683	2 484			
Herbst 1988				2 487	2 208		
Frühjahr 1989			2 898	3 274	2 944		
Herbst 1989					2 966	2 762	
Frühjahr 1990				3 687	3 846	3 496	
Herbst 1990						3 812	3 341
Frühjahr 1991					3 857	4 261	3 600

unternehmer, auch in der Frühjahrsbefragung die Investitionspläne relativ hoch anzusetzen. Die zweiten Pläne für 1991 lassen im Laufe des Jahres etwas schwächere Revisionen erwarten als noch im Herbst des vergange-

nen Jahres angenommen wurde. Nach der Absage der Weltausstellung dürften die Bauunternehmer in der Korrektur ihrer Ausgaben für Maschinenkapazitäten nach oben etwas zurückhaltender sein. Das hohe Vorjah-

1989 Die Ergebnisse liegen weit unter den ersten Aufwandsplänen für 1990 (1 Plan für 1990 vom Herbst 1989 14,1 Mrd S, vorläufiges Ergebnis 12,2 Mrd S). Die behördlichen Bauverfahren dauerten im allgemeinen länger als erwartet. Im längerfristigen Bauprogramm traten weitere Verzögerungen auf. Die von den Elektrizitätsversorgungsunternehmen erhoffte Investitionsbelegung blieb aus, auch 1990 wurden keine Großbauvorhaben genehmigt. Daß die Bauwirtschaft den anfangs gemeldeten Auftragschub nicht erhielt, bremste aber den von den anderen Wirtschaftszweigen getragenen Bauboom nur wenig. 1990 gingen einige kleine Kraftwerke in Betrieb, die Engpaßleistung aller Kraftwerke erhöhte sich um nur 0,3% (+48 MW) auf 16 820 MW.

Die Nichtinbetriebnahme des fast

¹⁾ An der Erhebung beteiligten sich alle verstaatlichten sowie einige kleinere Elektrizitätsversorgungsunternehmen. Die öffentliche Elektrizitätswirtschaft wird nahezu voll erfaßt, die gesamte Elektrizitätswirtschaft zu 89% (gemessen an der Engpaßleistung aller Kraftwerke einschließlich der Stromerzeugungsanlagen der Industrie und der Österreichischen Bundesbahnen).

Investitionskennzahlen für den Hoch- und Tiefbau

Übersicht 16

	Investitionsintensität Investitionen je Beschäftigten			
	In S	Insgesamt Veränderung gegen das Vorjahr in %	Hochbau	Tiefbau
			In S	in S
1981	23 100	- 7	16 700	35 400
1982	19 400	-16	14 400	28 800
1983	25 300	+31	17 700	39 500
1984	23 700	- 7	17 500	35 400
1985	24 300	+ 3	20 100	31 600
1986	27 800	+14	22 800	37 300
1987	30 000	+ 8	23 400	42 800
1988	38 700	+29	31 300	53 200
1989	39 700	+ 3	37 800	43 400
1990 ¹⁾	42 100	+ 6	39 200	47 700

	Investitionsquote Investitionen in % der Umsätze		
	Insgesamt	Hochbau	Tiefbau
1981	4,0	3,3	5,0
1982	3,4	2,8	4,3
1983	4,0	3,3	4,8
1984	3,7	3,4	4,1
1985	3,4	3,4	3,3
1986	3,4	3,0	4,0
1987	3,4	2,9	4,2
1988	3,9	3,3	5,0
1989	3,8	3,7	3,9
1990 ¹⁾	3,6	3,6	3,7

¹⁾ Vorläufige Werte

fertiggestellten Kernkraftwerkes Zwentendorf wegen mehrheitlicher Ablehnung der Kernenergienutzung durch die österreichische Bevölkerung im Jahr 1978 und die Verhinderung des Beginns der Bauarbeiten für das Donaukraftwerk Hainburg durch Kraftwerksgegner Ende 1984 markieren wichtige Wendepunkte der österreichischen Energiepolitik. Drohende

Kapazitätsengpässe waren Anfang der achtziger Jahre Anlaß zu einer Beschleunigung des Kraftwerksbaus. Gleichzeitig blieben aber infolge der Stagnation der Gesamtwirtschaft die Stromverbrauchszuwächse weit unter den Erwartungen, und der Schutz von Natur und Umwelt gewann in dieser Zeit rasch an politischer Bedeutung. Das hatte Mitte der achtziger Jahre

einen Baustopp für Großkraftwerke zur Folge der, sieht man von der Genehmigung des Wärmekraftwerkes Simmering 3/4 ab bisher anhält. Am Beginn der achtziger Jahre wurden jährlich noch etwa 11 Mrd S für den Bau neuer Kraftwerke ausgegeben, am Ende der achtziger Jahre waren es nur knapp 5 Mrd S. Die EVU forcierten in den vergangenen Jahren die Ausgaben für die Stromverteilung, außerdem erforderten die strengeren gesetzlichen Bestimmungen rasch wachsende Aufwendungen für den Umweltschutz. Vermehrt suchten die EVU auch neue Aufgabenbereiche. Dazu zählen insbesondere die Fernwärmeversorgung, die Energiesparberatung, die Müllentsorgung und die Trinkwasserversorgung.

In der Wirtschaftsflaute 1980/1983 stagnierte der Stromverbrauch. Die Pause im Verbrauchsanstieg war aber nur kurz. Mit der Wirtschaftsbelebung wuchs auch wieder die Nachfrage nach elektrischem Strom. 1990 wurde um 28% mehr Strom verbraucht als 1983 (BIP real +21%) das entspricht einem Zuwachs von durchschnittlich gut 3½% pro Jahr (+2¼%). Für die Bedarfsdeckung wichtig ist die Entwicklung der benötigten Kraftwerksleistung: Die für den Inlandsverbrauch beanspruchte Höchstleistung hat sich von 6 012 MW (1983) auf 7 674 MW (1990) erhöht, somit gleichfalls um 28%. Die Leistung der inländischen Kraftwerke wurde dagegen um nur 15% gesteigert (von 14 592 MW auf 16 821 MW). Seit 1987 hat sich die Kraftwerkskapazität wenig geändert (1987/1990 +297 MW), der Zuwachs an Leistung wird trotz der für 1993 geplanten Fertigstellung des großen Wärmekraftwerkes Simmering 3/4 auch in den nächsten Jahren gering bleiben (1990/1994 +522 MW). Wächst der Stromverbrauch weiter (die für das kommende Jahr geplante Schließung der Elektrolyse in Ranshofen sollte 1992 und 1993 den Verbrauchsanstieg spürbar bremsen), dann wird der zusätzliche Bedarf vermehrt durch Importe gedeckt werden müssen. Der Spielraum für Stromexporte als Kompensation für die Schließung benachbarter Kernkraftwerke ist gering und aus heutiger Sicht schrumpfend. In der EG werden Maßnahmen zur Liberalisierung der nationalen Energiemärkte geprüft. Nationale und regionale Stromversor-

Investitionen der Elektrizitätswirtschaft

Übersicht 17

	Erfasste Elektrizitäts- wirtschaft 1963 = 100	Verstaatlichte Elektrizitätswirtschaft			
		Insgesamt	Verbund- konzern	Landesgesell- schaften	Landeshaupt- städtische EVU
				Mill S	
1981	349,2	14 715	5 282	8 879	554
1982	398,4	16 894	9 104	7 061	729
1983	368,9	15 645	8 037	6 954	654
1984	411,0	17 327	8 342	8 403	582
1985	427,8	17 865	8 218	9 084	563
1986	373,5	15 370	4 604	10 179	587
1987	271,5	11 005	3 169	7 262	574
1988	259,3	10 716	2 424	7 371	921
1989	290,7	12 198	2 925	8 220	1 053
1990	282,6	11 778	3 059	8 076	643
1991 ¹⁾	303,2	12 759	3 294	8 549	916

	Veränderung gegen das Vorjahr in %				
1981	+21,7	+21,6	+36,9	+14,4	+ 0,6
1982	+14,1	+14,8	+72,4	-20,5	+31,6
1983	- 7,4	- 7,4	-11,7	- 1,5	-10,4
1984	+11,4	+10,7	+ 3,8	+20,8	-10,9
1985	+ 4,1	+ 3,1	- 1,5	+ 8,1	- 3,3
1986	-12,7	-14,0	-44,0	+12,1	+ 4,1
1987	-27,3	-28,4	-31,2	-28,6	- 2,1
1988	- 4,5	- 2,6	-23,5	+ 1,5	+60,3
1989	+12,1	+13,8	+20,7	+11,5	+14,3
1990	- 2,8	- 3,4	+ 4,6	- 1,8	-38,9
1991 ¹⁾	+ 7,3	+ 8,3	+ 7,6	+ 5,9	+42,6

¹⁾ Planangaben

Zuwachs an Leistung und Arbeitsvermögen im Jahr 1989 *Übersicht 18*

		Zuwachs an	
		Leistung	Arbeitsvermögen
		MW	im Regeljahr
			GWh
Verbundkonzern			
TKW	St Johann	+ 8	+ 6
TKW	Wallnerau	+ 6	+ 52
TKW	Gunggl	+ 1	0
	Insgesamt	+15	+ 58
Landesgesellschaften			
KELAG	Koralpe	+16	+ 3
OKA	Arthurwerk		+ 24
SAFE	St Johann	+ 8	+ 6
TIWAG	Heinfels	+ 8	+ 20
	Insgesamt	+32	+ 53
Gesamtzuwachs im Bereich der verstaatlichten Elektrizitätswirtschaft		+47	+111

KELAG	=	Kärntner Elektrizitäts-AG
OKA	=	Oberösterreichische Kraftwerke AG
SAFE	=	Salzburger AG für Elektrizitätswirtschaft
TIWAG	=	Tiroler Wasserkraftwerke AG
TKW	=	Tauernkraftwerke AG

Investitionskürzungen sind nicht auszuschließen. Derzeit planen die Unternehmen, 1991 weniger für Bauten und viel mehr für Ausrüstungsgüter auszugeben. Weiterhin wird mehr in Verteilanlagen und Verwaltungseinrichtungen investiert werden als in Kraftwerksbauten. 1991 werden einige kleine Wasserkraftwerke den Teil- oder Vollbetrieb aufnehmen; der Kapazitätzugang wird nur 94 MW betragen (+0,6%).

Zu den größten Bauvorhaben des Jahres 1991 zählt die Fertigstellung des Salzachkraftwerkes St Johann (Salzburger AG für Elektrizitätswirtschaft und Tauernkraftwerke AG, Leistung 17 MW, Arbeitsvermögen 75 GWh, Fertigstellung 1990/91, Baukosten 0,85 Mrd. S bzw. 50 000 S je kW und 11 S je kWh), des Innkraftwerkes Oberaudorf-Ebbs (Österreichisch-Bayerische Kraftwerke AG, Leistung 60 MW, davon 30 MW für Österreich, Arbeitsvermögen 270 GWh, Fertigstellung 1991/92, Baukosten 2,3 Mrd. S bzw. 38.000 S je kW und 9 S je kWh), des der besseren Nutzung der Kraftwerksgruppe Zemm am Ziller dienenden Kleinkraftwerkes Gunggl (Tauernkraftwerke AG, Leistung 4 MW, Arbeitsvermögen 7 GWh).

gungsmonopole sollen weitgehend beseitigt werden, Leitungs- und Verteilernetze sollen künftig auch Nicht-eigentümern zur Verfügung stehen (Common-Carrier-Prinzip). Die EG erwartet sich davon eine erhebliche Verringerung der Kosten für die Verbraucher.

Optimistische Investitionspläne für 1991

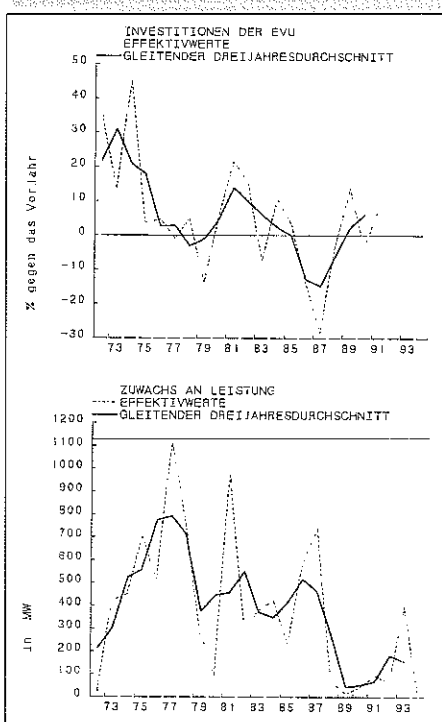
Wie die jüngste Erhebung ergab, will die Elektrizitätswirtschaft 1991

13,1 Mrd. S investieren, um 7% mehr als 1990. Einige Investitionsvorhaben mußten vom Jahr 1990 in das Jahr 1991 verschoben werden. Die Unternehmen erwarten, daß sie die Bauvorhaben heuer realisieren können. Wieder wurden die ersten Planangaben (1 Plan für 1991 vom Herbst 1990 13,6 Mrd. S) nach unten korrigiert. Weitere Verzögerungen in den Bauverfahren und in der Folge neuerliche

Planangaben für die Investitionen der verstaatlichten Elektrizitätswirtschaft und ihre Revisionen *Übersicht 19*

	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
	Veränderung gegen das Vorjahr in %							
1 Plan	+19,9	+22,8	+ 1,6	-13,6	+ 7,1	+12,4	+17,7	+6,8
2 Plan	+ 4,1	+ 2,9	- 7,0	-17,2	+10,3	+15,7	+ 7,8	+8,3
3 Plan	- 8,5	- 1,2	-18,1	-23,7	+ 2,7	+ 8,5	+ 1,7	
4 Vorläufiges Ergebnis	+10,7	+ 3,1	-14,0	-28,4	- 2,5	+13,9	- 3,4	
5 Endgültiges Ergebnis	+10,7	+ 3,1	-14,0	-28,4	- 2,6	+13,8		
	Revision gegen die vorangegangene Erhebung in %							
2 Plan	- 3,2	-12,5	- 4,5	+ 0,7	- 3,4	- 2,3	- 3,9	-3,7
3 Plan	-12,2	- 4,0	-11,9	- 7,8	- 6,9	- 6,3	- 9,4	
4 Vorläufiges Ergebnis	+ 4,4	+ 4,4	+ 5,0	- 6,2	- 5,1	+ 4,9	- 5,1	
5 Endgültiges Ergebnis	± 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,1	- 0,1		

Investitionen der Elektrizitätswirtschaft und Zuwachs an Leistung *Abbildung 2*



Investitionsstruktur der verstaatlichten Elektrizitätswirtschaft *Übersicht 20*

	1989	1990	1991 ¹⁾	1990	1991
	Mill. S			Veränderung gegen das Vorjahr in %	
Bauten	3 040	3 046	2 941	+ 0,2	- 3,5
Ausrüstung	9 158	8 732	9 818	- 4,7	+12,4
Insgesamt	12 198	11 778	12 759	- 3,4	+ 8,3
Wasserwerke	3 060	3 419	3 176	+11,7	- 7,1
Wärme- und Wasserkraftwerke	1 909	1 540	2 140	-19,3	+39,0
Verteilungsanlagen	6 389	5 862	6 145	- 8,2	+ 4,8
Verwaltungseinrichtungen	840	957	1 298	+13,9	+35,6

¹⁾ Planangaben

Voraussichtlicher Zuwachs an Leistung und Arbeitsvermögen im Jahr 1991

Übersicht 21

		Zuwachs an	
		Leistung	Arbeitsvermögen
		MW	im Regeljahr
			GWh
Verbundkonzern			
ÖBK	Oberaudorf-Ebbs	+30	+ 54
TKW	St Johann		+ 32
TKW	Gunggl	+ 4	+ 6
	Insgesamt	+34	+ 92
Landesgesellschaften			
KELAG	Koralpe	+24	+ 42
SAFE	Hintermuhr	+36	+ 8
SAFE	St Johann		+ 32
TIWAG	Heinfels		+ 16
	Insgesamt	+60	+ 98
Voraussichtlicher Gesamtzuwachs im Bereich der verstaatlichten Elektrizitätswirtschaft		+94	+190
KELAG	= Kärntner Elektrizitäts-AG.		
ÖBK	= Österreichisch-Bayerische Kraftwerke AG		
SAFE	= Salzburger AG für Elektrizitätswirtschaft		
TIWAG	= Tiroler Wasserkraftwerke AG		
TKW	= Tauernkraftwerke AG		

Fertigstellung 1991) und der Speicherkraftwerke Hintermuhr (Salzburger AG für Elektrizitätswirtschaft, Leistung 70 MW Arbeitsvermögen 68 GWh, Inbetriebnahme 1991/92) und Koralpe (Kärntner Elektrizitäts-AG, Leistung 50 MW, davon 40 MW für Österreich, Arbeitsvermögen 84 GWh Fertigstellung 1990/91, Baukosten 1,2 Mrd S bzw. 24 000 S je kW und 14 S je kWh). Fortgesetzt werden 1991 die Arbeiten zur Sanierung der Kölnbreinsperre Diese Staumauer ist Teil des 1978 fertiggestellten Malta-kraftwerkes und zählt mit einer Höhe von 200 m zu den größten Staumauern der Welt. Bald nach der Inbetriebnahme des Speichers traten Sickerwassererluste auf, und 1988 mußten umfangreiche Sanierungsmaßnahmen beschlossen werden Die Reparaturarbeiten werden voraussichtlich bis 1993 dauern (Vollstau 1994) und 1 Mrd. S kosten

Das größte derzeit im Bau befindliche Investitionsvorhaben ist die Errichtung des Wärmekraftwerkes Simmering 3/4 in Wien (Wiener Stadtwerke-Elektrizitätswerke) Die Bauarbeiten wurden 1989 begonnen, die Fertigstellung ist für 1992/93 geplant Nach der Inbetriebnahme des Kraftwerkes können alte kalorische Anlagen in Wien (Kraftwerksblöcke 3, 4 und 6) stillgelegt werden. Das Kraft-

werk wird eine elektrische Leistung von 380 MW haben und eine Fernwärmeleistung von 320 MW, es wird mit modernster Umwelttechnik ausgestattet sein und mit Erdgas betrieben werden Die Baukosten werden auf insgesamt 5 Mrd S geschätzt (13.000 S je kW), davon entfällt mehr als 1 Mrd S auf Umweltschutzeinrichtungen Mitte Mai 1991 fand in Wien eine Volksbefragung über die Errichtung des Donaukraftwerkes Freudenau (Österreichische Donaukraftwerke AG) statt Bei einer Beteiligung von 44% der Bevölkerung sprachen sich 70% für den Kraftwerksbau aus Zuvor hatte im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung ein Gutachten der

Investitionen des Verbundkonzerns

Übersicht 22

	Bauten	Maschinen ¹⁾	Bauten	Maschinen ¹⁾
	Mill S			
1981	3 174	2 108	+31,9	+ 53,3
1982	4 672	4 432	+47,2	+110,2
1983	4 528	3 510	- 3,1	- 20,8
1984	3 535	4 705	-19,7	+ 34,1
1985	2 501	5 717	-31,2	+ 21,5
1986	1 253	3 351	-49,9	- 41,4
1987	1 008	2 161	-19,6	- 35,5
1988	1 062	1 362	+ 5,4	- 37,0
1989	1 306	1 619	+23,0	+ 18,9
1990	1 407	1 652	+ 7,7	+ 2,1
1991 ²⁾	1 397	1 897	- 0,7	+ 14,8

¹⁾ Einschließlich Leitungen - ²⁾ Planangaben

Universität für Bodenkultur keine ausschließenden Gründe ergeben, sofern bestimmte Auflagen erfüllt werden. Dazu zählen insbesondere Maßnahmen zur Sohlestabilisierung der Donau unterhalb des Kraftwerkes Freudenau hätte eine Leistung von 1.017 GWh, die Baukosten werden auf 12,5 Mrd S geschätzt bzw 78 000 S je kW und 12 S je kWh und das Kraftwerk könnte, falls das weitere Bauverfahren zügig abgewickelt wird, 1995 in Betrieb gehen

Verkehrs- und Versorgungsbetriebe melden für 1991 kräftigen Investitionsanstieg

Nach dem jüngsten Investitionstest investierten die Verkehrs- und Versorgungsbetriebe²⁾ 1990 8,9 Mrd S, um 7% weniger als 1989 Die Pause in dem seit Mitte der achtziger Jahre anhaltenden Investitionsanstieg hatte sich bereits in der ersten Erhebung der Ausgabenpläne für 1990 angekündigt Die Investitions-

1990 trat im steilen Investitionsanstieg der Verkehrs- und Versorgungsbetriebe eine Pause ein, 1991 wird er sich wieder fortsetzen. Die Unternehmen beabsichtigen, um 13% mehr zu investieren als im Jahr zuvor, die größte Aufwandsteigerung planen die Verkehrsbetriebe.

vorhaben konnten nicht voll realisiert werden (1 Plan für 1990 vom Herbst 1989 9,4 Mrd. S vorläufiges Ergebnis 8,9 Mrd S), das Investitionsvolumen 1990 war letztlich deutlich niedriger als 1989 Die Unterbrechung dürfte aber nur kurz gewesen sein Die am WIFO-Investitionstest mitarbeitenden Unternehmen wollen 1991 10,1 Mrd S investieren um 13% mehr als 1990 Die Pläne wurden seit vergangenem Herbst nur wenig verändert (1 Plan für 1991 vom Herbst 1990 10,4 Mrd S).

Die Investitionen in den städtischen Verkehrs- und Versorgungsbereich haben in den achtziger Jahren

²⁾ An der Erhebung beteiligten sich 56 Betriebe in 19 Städten (einschließlich der für den U-Bahnbau zuständigen Magistratsabteilung in Wien). Die städtischen Gas-, Straßenbahn-, O-Bus- und Fernheizunternehmen wurden voll erfaßt, die städtischen Autobusunternehmen und Wasserversorgungsunternehmen zu mehr als drei Vierteln Darüber hinaus wurden in die Investitionserhebung einbezogen: die Meldungen der Mürztaler Verkehrs-GmbH, der Niederösterreichischen Wasserbau-GmbH der Ferngasgesellschaften der Steiermark und Oberösterreichs der Energie-Versorgung Niederösterreich AG, der Burgenländischen Erdölgewinnungs-GmbH und der Wärmebetriebe GmbH sowie die Meldungen der Oberösterreichischen Kraftwerke AG und der Donaukraftwerke AG für die Fernwärmeversorgung

Investitionen der Landesgesellschaften *Übersicht 23*

	Bauten		Maschinen ¹⁾	
	Mill S	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Mill S	Veränderung gegen das Vorjahr in %
1981	2 094	6 785	- 15	+20 4
1982	1 912	5 149	- 8 7	-24 1
1983	1 988	4 966	+ 4 0	- 3 5
1984	2 286	6 117	+15 0	+23 2
1985	2 171	6 913	- 5 1	+13 0
1986	2 325	7 854	+ 7 1	+13 6
1987	1 792	5 470	-22 9	-30 4
1988	1 874	5 497	+ 4 6	+ 0 5
1989	1 634	6 586	-12 8	+19 8
1990	1 584	6 492	- 3 1	- 1 4
1991 ²⁾	1 367	7 182	-13 7	+10 6

¹⁾ Einschließlich Leitungen — ²⁾ Planangaben

Investitionen der städtischen Verkehrs- und Versorgungsbetriebe *Übersicht 24*

	1989	1990	1991	1990	1991 ¹⁾
	Mill S			Veränderung gegen das Vorjahr in %	
Gaswerke	1 395	1 633	1 813	+17 0	+11 0
Wasserwerke	711	887	879	+24 7	- 0 9
Verkehrsbetriebe ²⁾	5 591	4 730	5 699	-15 4	+20 5
Fernwärmeversorgung	1 928	1 688	1 709	-12 4	+ 1 2
Erfasste Stadtwerke insgesamt	9 625	8 938	10 100	- 7 1	+13 0

¹⁾ Planangaben — ²⁾ Einschließlich der Aufwendungen für den Bau der U-Bahn in Wien

Investitionen der städtischen Verkehrs- und Versorgungsbetriebe in Bauten *Übersicht 25*

	Erfasste Stadtwerke insgesamt	Gaswerke	Wasserwerke	Verkehrsbetriebe	Fernwärmeversorgung
1981	1 999	250	244	1 471	34
1982	1 549	146	345	874	184
1983	1 637	88	280	961	308
1984	1 991	34	252	1 343	362
1985	3 534	172	270	2 578	514
1986	4 222	60	477	3 228	457
1987	4 915	20	658	3 809	428
1988	4 340	52	665	3 083	540
1989	5 290	50	537	4 159	544
1990	4 458	55	651	3 177	575
1991 ¹⁾	5 014	79	553	3 975	407

	Veränderung gegen das Vorjahr in %				
1981	-16 9	- 35 6	- 5 5	-15 6	+ 97 6
1982	-22 5	- 41 7	+41 2	-40 5	+446 4
1983	+ 5 7	- 39 8	-18 9	+ 9 9	+ 68 1
1984	+21 6	- 61 4	- 9 8	+39 7	+17 2
1985	+77 6	+409 1	+ 6 9	+92 0	+ 42 0
1986	+19 5	- 65 2	+77 0	+25 2	- 11 1
1987	+16 4	- 67 1	+37 9	+18 0	- 6 2
1988	-11 7	+159 6	+ 1 1	-19 1	+ 26 1
1989	+21 9	- 2 9	-19 3	+34 9	+ 0 9
1990	-15 7	+11 0	+21 1	-23 6	+ 5 7
1991 ¹⁾	+12 5	+ 41 7	-15 0	+25 1	- 29 2

¹⁾ Planangaben

stark an Bedeutung zugenommen (Volumen 1983 3 4 Mrd S, 1990 8,9 Mrd S) die Investitionsausgaben dieses Wirtschaftssektors sind stürmisch gewachsen. Die Nachfrage nach Erdgas und Fernwärme nahm rasch zu; das lag im Interesse der Energie- und Umweltpolitik, erforderte aber den forcierten Ausbau von Produktionsanlagen und Verteilnetzen. Auch die Verlagerung des städtischen Verkehrs von Individual- zu Massenverkehrsmitteln insbesondere zur U-Bahn machte in den achtziger Jahren große Fortschritte, war aber sehr kapitalintensiv. Die zunehmende Verschmutzung des Grundwassers erforderte steigende Aufwendungen für die zentrale Trinkwasserversorgung.

Der Großteil der Investitionen des Jahres 1991 entfällt auf die Verkehrsbetriebe, und deren größtes Bauvorhaben ist die Erweiterung des U-Bahnnetzes in Wien. Das Grundnetz der Wiener U-Bahn war in den Jahren 1969 bis 1982 errichtet worden und hatte 22 Mrd S gekostet. Seit 1983 wird an der zweiten Ausbaustufe gearbeitet, die Kosten werden auf

38 Mrd S geschätzt. Das Bauprogramm enthält die U-Bahnverbindungen Erdberg-Ottakring (Linie U 3: Länge 11 km, Baukosten 29 Mrd S, Teilbetrieb seit Frühjahr 1991, Vollbetrieb 1996) und Heiligenstadt-Siebenbrunn (Linie U 6: Länge 16 km, Baukosten 9 Mrd S, Teilbetrieb seit

Herbst 1989, Vollbetrieb 1992). Begeschlossen wurden bereits Teile der dritten Ausbaustufe. Diese enthält insbesondere die Verlängerung der Linie U 6 von der Heiligenstädterstraße nach Floridsdorf (Länge 5 km, Baukosten 10 Mrd S, Vollbetrieb 1996).